

Festrede auf der Gedenkfeier für Professor Gottfried Geiler (Für die Leopoldina)

Jörg HACKER ML Halle (Saale)

Präsident der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina –
Nationale Akademie der Wissenschaften

Sehr geehrter Herr PESCHKE [als Vertreter der Sächsischen Akademie],
sehr geehrter Herr GANTEN [als Vertreter der Berlin-Brandenburgischen Akademie
der Wissenschaften],
sehr geehrter Herr MÜLLER-HERMELINK [als Vertreter der Sektion Pathologie und
Rechtsmedizin der Leopoldina],
sehr geehrter Herr Staatsminister a. D. Hans Joachim MEYER,
sehr geehrte Familie GEILER,
sehr geehrte Mitglieder der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig,
sehr geehrte Mitglieder der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften,
sehr geehrte Mitglieder der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina,
sehr geehrte Damen und Herren!

Wir haben uns heute versammelt, um dankbar einer Forscherpersönlichkeit zu gedenken, die sich nicht nur durch wissenschaftliche Leistungen und unermüdliches Engagement für seine *Alma Mater* hohe Verdienste erworben hat. Herr GEILER ist ein international renommierter Pathologe und ein hochangesehener Angehöriger der Universität Leipzig gewesen. Darüber hinaus war auch die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina eine der Wirkungsstätten, die er fast ein halbes Jahrhundert lang mitgeprägt hat. Daher ist es für mich als Präsident der Leopoldina ein großes Anliegen, Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, die Grüße der Nationalen Akademie der Wissenschaften zu übermitteln und an Herrn GEILERS Wirken in und für die Leopoldina zu erinnern.

Sowohl die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig als auch die Ber-

lin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina dürfen Herrn GEILER zu ihren Mitgliedern zählen. Sie stimmen mir gewiss zu, wenn ich behaupte, dass alle drei Akademien Herrn GEILERS kontinuierlichem und verlässlichem Einsatz überaus bedeutende Impulse gerade in schwierigen Zeiten verdanken.

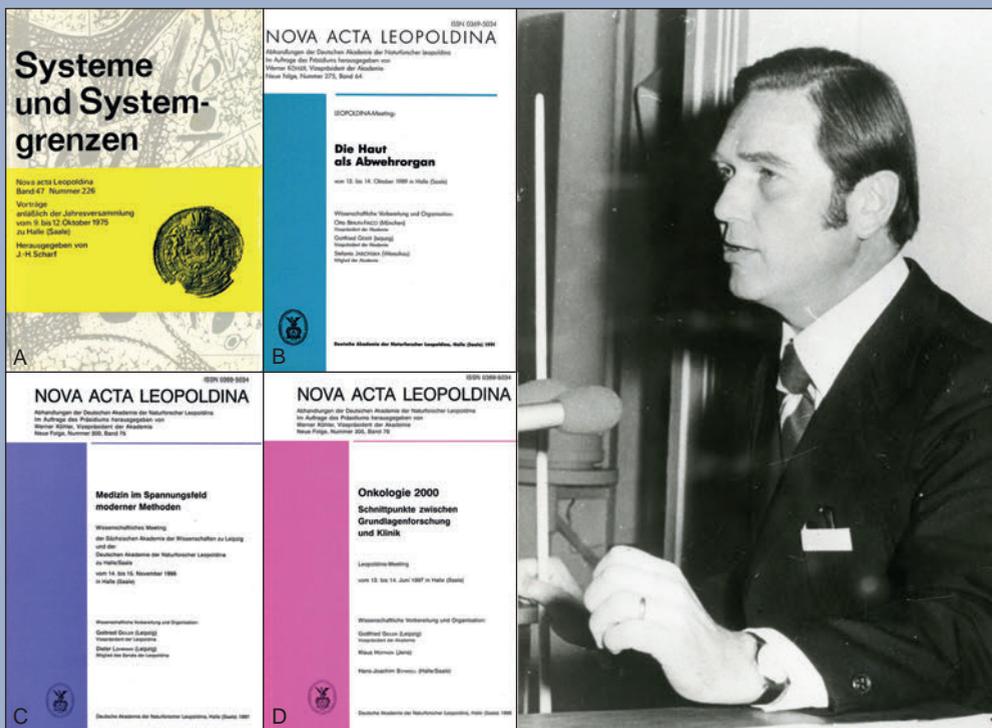
Herr GEILER wurde in Leipzig geboren – er war mit Leib und Seele seiner Heimatstadt ein Leben lang verbunden. In Leipzig hat er studiert und wurde 1952 promoviert, und er hat sich hier auch im Jahre 1961 habilitiert. Herr GEILER erarbeitete sich den Ruf eines international renommierten Pathologen, der sich schon früh mit den damals neuen immunhistologischen und molekularbiologischen Methoden vertraut gemacht hat. Insbesondere hat ihn interessiert, wie die Krankheitsvorgän-

ge im rheumatischen Formenkreis ablaufen. Dabei hat er sehr früh erkannt, dass Entzündungsreaktionen eine große Rolle spielen.

Zu Recht hat Herr GEILER es als Zurücksetzung empfunden, dass er trotz seiner Forschungserfolge erst im Jahre 1981 eine Professur erhielt. Dies, aber auch die Tatsache, dass ihm Reisen, insbesondere in westliche Staaten einschließlich der Bundesrepublik, untersagt worden waren, haben seinen Wissensdrang und sein Freiheitsgefühl niemals beeinträchtigen können. Die Evangelische Kirche, aber auch die Familie, sehr verehr-

te Frau GEILER, waren ihm überaus wichtig. Sie haben zwei Kraftzentren dargestellt, aus denen er schöpfen konnte.

Nach der Friedlichen Revolution hat Herr GEILER eine Reihe von Aufgaben an der Medizinischen Fakultät, an der Universität Leipzig, aber auch darüber hinaus wahrgenommen. So war er von 1990 bis 1995 Dekan der Leipziger Medizinischen Fakultät. Von 1990 bis 1991 wirkte er als Prorektor für Forschung und hat zwischen 1993 und 1995 das Institut für Pathologie geleitet. Die Universität Leipzig hätte sich ohne sein Engage-



Zur Jahresversammlung 1975 „Systeme und Systemgrenzen“ (A) hielt Gottfried GEILER einen vielbeachteten Vortrag zum Thema „Die Pathologie der Systeme und Systemgrenzen am Beispiel der Gelenkerkrankungen“. Als Vizepräsident der Leopoldina zeichnete er als Organisator und Herausgeber der entsprechenden Nova-Acta-Leopoldina-Publikationen z. B. für die Meetings „Die Haut als Abwehrorgan“ gemeinsam mit Otto BRAUN-FALCO ML und Stefania JABŁOŃSKA ML (B), „Medizin im Spannungsfeld moderner Methoden“ gemeinsam mit Dieter LOHMANN ML (C) und „Onkologie 2000 – Schnittpunkte zwischen Grundlagenforschung und Klinik“ gemeinsam mit Klaus HÖFFKEN und Hans-Joachim SCHMOLL (D) verantwortlich.

ment nicht so positiv entwickelt, wie wir sie heute wahrnehmen können.

Da Herr GEILER aufgrund seiner politischen Haltung in seiner wissenschaftlichen Entwicklung gehemmt wurde, war es für ihn eine Genugtuung, bereits im Jahre 1969 im Alter von 41 Jahren Mitglied der Leopoldina zu werden. In der Laudatio zu seiner Aufnahme ist zu lesen: „Herr Geiler ist eine absolut integre Persönlichkeit, aufrecht und wahrheitsliebend und konsequent.“ In der Tat hat er in diesem Sinne seine Mitgliedschaft genutzt, um sich in der und für die Akademie zu engagieren.

Ab 1976 war Herr GEILER in der Leopoldina Sekretar für Medizin; dieses Amt übte er bis 1989 aus. Von 1989 bis 1999 wirkte er als Vizepräsident der Akademie. 1997 erhielt Herr GEILER die Verdienstmedaille der Leopoldina, und im Jahre 2002 wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft als höchste Auszeichnung der Leopoldina verliehen. Diese Zuerkennung von Ämtern und Auszeichnungen spiegelt den enormen Stellenwert wider, der Herrn GEILER in der Leopoldina zukam.

Warum sich Herr GEILER so für die Leopoldina eingesetzt hat, lässt eine Aussage aus dem Jahr 2006 erkennen. Herr GEILER schrieb: „Die Leopoldina als Ort geistiger Unabhängigkeit, als Ort der Erfahrung von der Bedeutung einer wissenschaftlichen

Community ohne Grenzen und als Ort der Interdisziplinarität ist ein hoher Wert, der in der DDR seinesgleichen suchte.“ Wir fühlen uns sehr geehrt, dass Herr GEILER die Leopoldina so hochgeschätzt hat, und werden uns in seinem Andenken bemühen, der großen Verpflichtung, die damit verbunden ist, auch in Zukunft nachzukommen.

Abschließend möchte ich betonen, sehr verehrte Frau GEILER, dass Ihr Mann als Ratgeber innerhalb und außerhalb der Akademie sehr geschätzt war. Auch ich persönlich habe ihn gelegentlich angerufen oder angesprochen, wenn ich Rat brauchte. Ich bin nach wie vor dankbar, dass er gerade bei heiklen Fragen offen seine Meinung gesagt hat.

Herr GEILER war ein Vorbild für Generationen von Ärzten und Wissenschaftlern. In der schon erwähnten Laudatio zur Aufnahme in die Leopoldina ist weiter zu lesen: „Die Akademie würde in ihm einen freudigen Mitarbeiter gewinnen, der über einen großen wissenschaftlichen und menschlichen Fundus verfügt, dessen besondere Größe Gewissenhaftigkeit, Zuverlässigkeit, Klugheit und vor allem Verbundenheit mit Gleichgesinnten beinhaltet.“ So habe ich, liebe Frau GEILER, Ihren Mann ebenfalls wahrgenommen und schätzen gelernt.

Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Jörg HACKER
Präsident
Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina –
Nationale Akademie der Wissenschaften
Jägerberg 1
06108 Halle (Saale)
Bundesrepublik Deutschland